



Vor drei Tagen erschreckte Stefan Kraft noch seine Trainer, gestern jubelten sie mit ihm über den dritten Platz in Klingenthal.

Foto: AFP

# Verwarnung folgt Belohnung

Skispringer Stefan Kraft sorgte für Wechselbäder der Gefühle. Erst wäre der Salzburger in Klingenthal fast gestürzt, dann wurde er gestern Dritter.

Von Susann Frank

**Klingenthal** – Bei seinem ersten Probesprung in Klingenthal hätte Stefan Kraft in der Luft fast einen Salto geschlagen. Der Salzburger konnte zum Glück das Unglück abwenden und sorgte somit „nur“ für eine heftige Schrecksekunde für alle Anwesenden. Daraus zog der 23-Jährige („Ich wollte zu viel, war zu ungestüm“) seine Lehren und flog gestern vorsichtiger auf den dritten Platz. Sogar etwas zu vorsichtig, wie Kraft selbst resümierte.

Der böse aussehende Sturz eines Tschechen im ersten Durchgang und viele wackelige Landungen bei den Konkurrenten veranlassten Kraft, die Ski achtsamer aufzusetzen. „Aber dadurch habe ich den Telemark nicht schön gemacht und wichtige Punkte verloren“, erklärte der Vierschanzentourneegewinner von 2015. Von Sieger Domen

Prevc trennten ihn lediglich 2,1 Punkte. Der erst 17-jährige Slowene führt nach seinem zweiten Sieg im dritten Einzelspringen im Gesamtweltcup. Er ist der Überraschungsmann der jungen Saison und stellt damit den

**„ Jetzt weiß ich, dass ich es kann, ohne etwas Besonderes zu machen.“**

Stefan Kraft (selbstbewusster Dritter)

älteren Bruder Peter, den Dominator des vergangenen Winters, in den Schatten. „Er springt phänomenal und gibt seinem Bruder Rätsel auf“, sagte Heinz Kuttin. Für den ÖSV-Cheftrainer sieht der ungewöhnliche Sprungstil (mit dem Kopf zwischen den Skiern) des Jungadlers „gefährlich“ aus.

Neue Sicherheit strahlt für den 45-Jährigen hingegen die Performance von Kraft nach

der „Verwarnung am Freitag“ aus. „Es war gewaltig, was er gemacht hat“, lobte Kuttin: „Super, wie er sich da wieder hingearbeitet hat.“

Ebenso guttierte er die Leistungen der Tiroler Andreas Kofler und Manuel Fettner,

**„ Domen Prevc springt phänomenal und gibt seinem Bruder Peter Rätsel auf.“**

Heinz Kuttin (ÖSV-Skisprung-Cheftrainer)

die mit Platz acht und neun erneut in den Top Ten landeten. „Fettner und Kraft liegen beide auf dem vierten Platz im Gesamtweltcup und Kofler hat sich im dritten Bewerb schon seinen Nationalmannschaftstatus ersprungen“, fasste Kuttin zusammen. Das war dem 32-jährigen Stubai in den vergangenen zwei Wintern über die gesamte Saison nicht gelungen.

Somit würde das Team mit

viel Selbstvertrauen zum kommenden Weltcup nach Lillehammer (NOR) fliegen.

Vor allem aber Kraft, der betonte: „Ich hatte mir diese Saison vorgenommen, oft auf dem Stockerl zu landen. Jetzt weiß ich, dass ich es kann, ohne etwas Besonderes zu machen.“ Das sei ein sehr gutes Gefühl.

Für Kuttin entwickelt sich Kraft damit absolut in die richtige Richtung. Vom Zuviel-Wollen hin zu einer Leichtigkeit. „Die Richtung von Stefan ist richtig cool“, sagte Kuttin. Er erinnerte an die Saison 2014/15, in der Stefan Kraft auch gleich zu Beginn des Winters zu einer Leichtigkeit gefunden hatte.

Danach gewann der Pongauer die Tournee, wurde Dritter im Gesamtweltcup und sprang zu zwei Medaillen bei der WM in Falun: eine im Einzel, eine mit dem Team. Saltos schlug Kraft damals auch, aber nur aus dem Stand und aus Freude.

# Deutsche Lockerheit als Vorbild

Deutschland fliegt und läuft im Weltcup der Nordischen Kombination auf und davon. Österreich sucht den Anschluss.

Von Benjamin Kiechl

**Lillehammer** – Lockerheit und Deutschland? Was dem Klischee nach nicht zusammenpasst, macht derzeit die Schützlinge von Hermann Weinbuch im Weltcup der Nordischen Kombination zur Nummer eins. „Siege schmecken immer wieder süß!“, sagte der Cheftrainer und zog über ein rundum perfektes Lillehammer-Wochenende Bilanz. Freilich aus deutscher Sicht. Im Olympia-Ort von 1994 waren Eric Frenzel und Co. nach dem Teamsieg am Freitag, dem Dreifachsieg am Samstag auch gestern mit vier Athleten unter den ersten fünf die Nummer eins. Wie macht er das nur, der Hermann Weinbuch? „Mit gutem Training. Die Arbeit mit den Jungs macht mir einfach riesigen Spaß“, antwortete der 56-jährige Berchtesgadener und lächelte verschmitzt. Im Sommer scheint der Langzeit-Coach auch im Skispringen den richtigen Hebel umgelegt zu haben: Die Konkurrenten beißen sich die Zähne aus.

Lichtblick aus ÖSV-Sicht ist der Inzinger David Pommer (10.), der gestern unmittelbar vor Willi Denifl über ein Top-Ten-Resultat jubelte. „Für den noch jungen Weltcupwinter bin ich sehr zufrieden. Mein erster Weltcup-Podestplatz am Freitag mit dem Team war ein Wahnsinn“, freute sich der 23-jährige Tiroler. Auf der Loipe zählt „Pommes“, der sich in der Saisonvorbereitung das Schlüsselbein brach, zu den absolut Schnellsten. Auf der Sprungschanze sieht er noch Aufholbedarf: „Schade, dass mir die zwei, drei Meter an Weite gefehlt haben.“

ÖSV-Cheftrainer Christoph Eugen will sich bei den Deutschen etwas abschauen. „Die Leichtigkeit beim Skispringen macht sie derzeit so stark. Sie springen einfach sehr locker und frei“, sagte der Salzburger, der über die Frühform der Weinbuch-Schützlinge überrascht ist. „Bei uns ist der Wettkampfzeit immer besser werden.“ Die nächste Chance gibt es beim Heim-Weltcup in Ramsau (17./18.12.).



Die ÖSV-Kombinierer konnten nach Teamrang drei nicht nachlegen: David Pommer (M.) war gestern als Zehnter Österreichs Lichtblick.

Foto: gepa

## Mut zum Absprung

# Sieg im Team wirkte auf Polen befreiend

Von Alexander Pointner

Der historische Sieg des polnischen Skisprungteams am vergangenen Wochenende hat für mich eines deutlich gezeigt: Wie befreiend ein Sieg, den man als Mannschaft erreicht hat, wirken kann. Die Polen brachten in den letzten Jahren immer wieder höchst erfolgreiche Siegspringer wie Adam Malysz hervor, der heute als Sportdirektor fungiert, und Kamil Stoch. Doch es gelang ihnen bislang nie, die herausragenden Mannschaftsleistungen vom Sommer auch im Winter zu wiederholen. Umso höher sind die Coachingqualitäten des Tiroler Neotrainers Stefan Horn-

gacher einzuschätzen, der die Polen seit dem Frühjahr unter seinen Fittichen hat. Nach dem ersten Weltcup-Wochenende konnte man nicht wissen, in welche Richtung es für Polen in der heurigen Saison gehen würde: Stoch war gestürzt und Kot musste sich für seine Verhältnisse unter Wert geschlagen geben, schließlich hatte er den Sommer-Grand-Prix klar dominiert.

Doch die Betreuer blieben gelassen und die Polen suchten im Mannschaftsbewerb ihre Chance. Im Team lastet weniger Druck auf jedem Einzelnen, der Trainer greift weniger ein, die Athleten ziehen sich gegenseitig mit. Und wenn alles aufgeht, dann entsteht eine so große Grund-

sicherheit, dass man wie gestern Stoch und Kot auch im Einzelbewerb um den Sieg mitspringt. Schlussendlich hat es nicht für einen Stockerlplatz gereicht, doch ich bin mir sicher, das wird sich im Saisonverlauf noch ändern.

Die Österreicher waren für mich nach dem guten Auftakt und herausragenden Sprüngen im Probedurchgang übrigens die Team-Favoriten, auch wenn das die ÖSV-Trainer selbst wohl niemals so sagen würden. Da bleibt man lieber vorsichtig abwartend und ist mit Rang drei zufrieden.

Den Einzelbewerb hat dann mit Domen Prevc einer gewonnen, der wie kaum ein anderer die Vo-

oraussetzungen für Erfolge im Skispringen mitbringt: Unbekümmertheit und unbedingten Siegeswillen. Bei den Österreichern traue ich dies vor allem dem Drittplatzierten Stefan Kraft zu. Mit der Brechstange und im Dauer-Arbeitsmodus geht allerdings gar nichts. Wer ständig versucht, einzugreifen, den Sprung nicht „passieren“ lassen kann, der wird nicht vorne dabei sein – so wie gestern Michael Hayböck und Peter Prevc.

Alexander Pointner (45), erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.

alexanderpointner.at  
Foto: Forcher



## Ergebnisse, Nordische Kombination

1. Eric Frenzel (GER)	25:13,6 Min. (2. im Springen/4. im Langlauf)
2. Björn Kircheisen (GER)	+10,8 Sek. (3./8.)
3. Jörgen Graabak (NOR)	+23,4 (5./10.)
4. Johannes Rydzek (GER)	+29,3 (12./3.)
5. Fabian Rießle (GER)	+33,9 (16./2.)

**Weiters:** 10. David Pommer 1:22,9 (19./14.); 11. Wilhelm Denifl 1:26,3 (6./31.); 13. Mario Seidl 1:36,2 (8./28.); 22. Franz-Josef Rehr 2:14,1 (29./22.); 25. Lukas Klapfer 2:19,3 (23./26.); 32. Bernhard Gruber 2:45,1 (40./21.); 34. Philipp Ortner 3:13,3 (24./42.); 45. Bernhard Flaschberger (alle AUT) 4:13,9 (57./7.).

**Gesamtweltcup:** 1. Rydzek 330; 2. Frenzel 294; 3. Kircheisen 205; 4. A. Watabe 186; 5. Rießle 182. Weiters: 7. Denifl 140; 8. Seidl 125.

## Ergebnisse, Skispringen

1. Domen Prevc (SLO) 140,0/141,0	286,9
2. Andre Daniel Tande (NOR) 136,5/143,0	286,7
3. Stefan Kraft (AUT) 138,0/140,0	284,8
4. Kamil Stoch (POL) 137,5/137,5	284,5
5. Maciej Kot (POL) 138,0/135,0	280,9

**Weiters:** 8. Andreas Kofler 260,2, 9. Manuel Fettner 258,3. Nicht im zweiten Durchgang: Michael Hayböck (31.) und Markus Schiffner (37., alle AUT). **Gesamtweltcup:** 1. D. Prevc 220, 2. Severin Freund (GER) 204, 3. Tande 178, 4. Kraft (AUT) 139, 4. Manuel Fettner (AUT) 139, 6. Kot 122, 7. Peter Prevc (SLO) 105, 8. Kofler 104.